



»Tubes« Textile Röhren im Raum

Ein Highlight für Textilkunstinteressierte sind die Workshops, die die Textilkünstlerin Gerlinde Merl anbietet. Sie lehrt an Schulen und in der Erwachsenenbildung und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Techniken zu entwickeln, die auch mit einfachen Mitteln möglich sind, ohne große Neuschaffungen an Material oder Gerätschaften. Ende Mai fand zum zweiten Mal der Kurs »Tubes« bei Quilt- und Textilkunst in München statt. Die Teilnehmerinnen waren begeistert von den Möglichkeiten, sich einen besonderen Blickfang für Wohnraum oder Außenbereich zu erarbeiten. Im Interview berichtet Gerlinde Merl über die textilen Röhren.

Wie kamst Du auf dieses Thema?

Ich hatte immer schon ein Faible für außergewöhnliche Formate, z. B. schmal und lang, oder etwa einen Quilt in Form einer Spirale. So kam mir eines Tages die Idee einer textilen Rauminstallation in Form von Stoffröhren. Und da das Wort Stoffrohr im Deutschen nicht so gut klingt, gab ich ihnen den englischen Namen »Tubes«.

Welche Gedanken spielten dabei eine Rolle?

Diese »Tubes« kann man gut als Feng-Shui-Objekt, z. B. statt Delfinen, verwenden. Denn in allem, was künstlerisch und liebevoll von Hand gefertigt wird, steckt die positive Energie, die Feng-Shui-Objekten nachgesagt wird. Sie sammelt sich in den »Tubes« und strahlt wohlthuend nach außen.

☛ Ein praktischer Gedanke dabei war, dass die Wände immer voller wurden mit meinen Werken, aber sowohl im

Treppenhaus als auch für freistehende oder hängende Werke im Raum noch Platz war; der Wunsch, hierfür passende Arbeiten zu kreieren, wuchs.

Wofür eignen sich die »Tubes«?

Ich werde immer wieder auch als Künstlerin in Schulen eingeladen und habe für Aulen, Garderoben, Aufenthaltsräume etc. mit den Schülern gemeinsam »Tubes« hergestellt. Aufgrund der spielerischen Arbeitsweise waren die Schüler immer sehr begeistert bei der Sache und hatten Spaß am Experimentieren. Der angenehme Nebeneffekt ist die schallschluckende Wirkung.

Welches Material wird benötigt?

Am besten sehen die »Tubes« mit handgefärbten Stoffen wie Leinen oder Damast aus. Sie lassen sich in jeder Länge und in jedem Durchmesser anfertigen. Als Grundgerüst während des Arbeitsprozesses braucht man ausgediente Papprohre oder Rohrummantelungen aus Schaumstoff, auch ein Staubsaugerrohr oder Holzstiele eignen sich als Grundgerüst, das nach der Fertigstellung herausgenommen wird.

☛ Material wie Styroporkugeln, Knöpfe, Wattestäbchen, Zahnstocher, Filzwolle, Fäden, Füllwatte, Perlen, Gummibänder, wasserlösliches Vlies und mehr kommt für die Techniken, die ich in den Workshops anleite, zum Einsatz. Es wird genäht und gefilzt, gestickt und gemalt, partiell gefüllt und abgebunden, gecrasht und gestaucht – eigene Ideen sind immer willkommen! So entstehen besondere Stücke.

Wie hat Dir der Kurs in München gefallen und welches Feedback kam von den Teilnehmerinnen?

Der Kurs in München war für mich sehr lustvoll. Engagierte Teilnehmerinnen und eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Vielleicht könnte man den Kurs noch verlängern und neue, außergewöhnliche Formate kreieren.

Dafür wären sicher viele zu haben, mir ging es auch so, dass während des Arbeitens schon neue Ideen für eigene »Tubes« aufkamen. Bietest Du den Kurs noch mal an?

Ja, das nächste Mal am 28. Dezember 2011 in meinem Atelier in Walding, Oberösterreich (Anmeldungen unter gerlindemerl@networld.at) und bei artTextil Dachau am 24. März 2012.

Vielen Dank für diesen inspirierenden Workshop und das Interview!

INTERVIEW: MARION KÄSMAYR

Gerlinde Merl · <http://textilkunst.merl.co.at>
Quilt & Textilkunst, München · www.quiltundtextilkunst.de
artTextil e.V., Dachau · www.arttextil.de

Bildbeschreibungen:

S. 16 und 17: »Tubes«. Handgefärbte Leinen- und Damaststoffe mittels Holzleim versteift und unterschiedlich bearbeitet, z. B. durch spezielle Vliese zum Schrumpfen gebracht, mithilfe einer Filzmaschine Märchenwolle aufgefilzt. Verwendung von verschiedenen Materialien wie Styroporkugeln, Knöpfe, Zahnstocher, Wattestäbchen. Fotos: Gerlinde Merl

